

„Insa Dahoam“ wurde feierlich eröffnet

Große Teilnahme herrschte im November in Scheffau bei der Eröffnung des neuen Altenwohn- und Pflegeheimes „Insa Dahoam“. Zu dieser Feierlichkeit, die von der BMK Scheffau musikalisch umrahmt wurde, waren zahlreiche Ehrengäste geladen und erschienen.

(mk) Verbandsobmann Ing. Wolfgang Knabl begrüßte die Ehrengäste sowie Besucher und dankte allen, die dazu beitrugen, diesen wichtigen Baustein für die Zukunft in nur 16-monatiger Bauzeit zu verwirklichen. Die Mitarbeiter des Altenwohn- und Pflegeheimes haben mit ihren Angehörigen vor der Eröffnung harte Arbeit geleistet, gemäß der Philosophie des „ausgeprägten Miteinanders“.

Jahrelange Planungen

Nach Jahren der Planung wurde mehrheitlich von allen Gemeinderäten der Gemeinden Söll, Scheffau und Ellmau mit Unterstützung des Landes Tirol der Plan gefasst, ein neues Gebäude für die älteren Menschen zu schaffen.

Die Fahnen der Verbandsgemeinden und dem Land Tirol vor dem Gebäude symbolisieren die Gemeinschaft in der Projektverwirklichung.

In einer Architektenausschreibung wurde schlussendlich das Architektenteam Arge Alpenglüh –



Die Pfarrer Mag. Adam Zasada und Mag. Michael Pritz sowie Pfarrassistentin Claudia Turner segneten das neue Heim.

mit DI Rene Rißland und DI Ulrich Wiese aus Fürth in Nürnberg mit ihrem Siegerprojekt zur Schaffung und Planung des neuen Altenwohn- und Pflegeheimes beauftragt. Die Firma Planwerker Holzberber mit Gerhard Erber sowie Oberbauleiter Markus Bachler waren für die Ausschreibung, Bauleitung und Projektabwicklung zuständig. Ein Ausspruch des Architektenteams „den Wert der Gesellschaft kann man daran ermessen, wie mit dem Schwächsten umgegangen wird“ ist sicherlich treffend für das gelungene Bauwerk.



Das neue Altenwohn- und Pflegeheim in Scheffau entspricht den modernsten Anforderungen.

Segnung und Eröffnung

Bei der Festansprache von BM Christian Tschugg, brachte dieser die Bedeutung des Wortes „Gemeinschaft“ treffend zum Ausdruck. Das Wort Gemeinschaft beruht auf vier Eigenschaften „Zusammenhalt“, damit größeres geschaffen werden kann; „Vertrauen“ in die Partner, Mannschaft und ineinander; **Hilfsbereitschaft**, z. B. von freiwilligen Helfern sowie „Mut“ Entscheidungen zu treffen. Tschugg dankte allen Mitwirkenden, besonders aber Verbandsobmann Ing. Wolfgang Knabl, der einen großen Beitrag für Insa Dahoam geleistet hat und Thomas Einwaller, der mit Herz und Seele das Heim mit ihren Bewohnern in eine gute Zukunft führen wird.

LH Günther Platter gratulierte zum gelungenen Bauwerk und wünschte für die Zukunft alles Gute.

Insa Dahoam, einem Ort der Begegnung wurde im Anschluss an

die Ansprachen von Pfarrer Mag. Adam Zasada, Pfarrer Mag. Michael Pritz und Pfarrassistentin Claudia Turner gesegnet, bevor das Absperrband für die Öffnung des fertiggestellten Gebäudes durchgeschnitten wurde. Danach konnten sich alle Besucher vom Ambiente der ansprechenden Räumlichkeiten überzeugen und Kaffee und köstlichen Kuchen genießen.

Funktionierende Gemeinschaft

Im Gespräch mit Heimleiter Thomas Einwaller, betonte dieser, „dass eine gute Gemeinschaft nur in einem guten Zusammenspiel zwischen Bewohnern, Mitarbeitern und Angehörigen möglich ist“.

Sich wie „dahoam“ fühlen

Durchschnittlich ist der Pflegedurchschnitt 4 bei einer Skala von 1–7. Das Personal besteht aus 54 Personen und 54 Bewohner können sich auf 54 hellen freundlichen Einzelzimmern mit großen behin-

dertengerechten Sanitäreinheiten „dahoam“ fühlen. In der gut ausgestatteten Küche werden jeden Tag um die 130 Essen zubereitet (für Bewohner, Mitarbeiter, Essen auf Rädern und Kinderhort). Jedes Stockwerk hat fünf Terrassen, um den Bewohnern viel Frischluft bieten zu können sowie ein Atrium, dass für mehr Lebensqualität und Licht im Inneren sorgen wird.

Fakten zur Bauphase

In 75 Wochen Bauzeit waren 57 Baubesprechungen notwendig, über 50 Firmen tätig, 23.000 m³ Baumasse wurden errichtet, 10.000 m³ Erde bewegt sowie 4.000 m³ Beton und 350.000 kg Eisen verarbeitet.

41 Freiwillige für Café-Betreuung

Erfreulich ist auch, dass sich 41 Freiwillige für die Café-Betreuung gemeldet haben. Somit ist es möglich, an 365 Tagen im Jahr, jeden Tag von 13:00–17:00 Uhr den Cafébetrieb für die Bewohner, Besucher, Einheimische und alle zu öffnen, so Heimleiter Thomas Einwaller.

Geplant ist auch, dass alte Altenwohn- und Pflegeheim abzureißen, da es kein seniorengerechtes Wohnen mehr bietet. Momentan steht man in Kontakt mit drei Wohnbauträgern, die ihre Vorschläge einbringen werden. Auf jeden Fall ist geplant, um die 20 Wohneinheiten mit Betreuung mit einer Größe von über 40 m² zu integrieren.



Mit dem Durchschneiden des Bandes wurde das neue Gebäude eröffnet.